David Möller Selected works 2014 - 2024





Work / Lametta, 2023 Abdeckvlies, Acryl, Baumwolle, Gesso, Glitzervorhang, Heftklammern, Klebeband, Stecknadeln, Öl ca. 200×300 cm (Bild 30×30 cm) Atelieransicht



Daniela Ihriq, 2023

Work / work, 2023
Bild: Abdeckvlies, Baumwolle, Bleistift, Fixativ, Gesso, Holzkohle, Keilrahmen, Leim, Ölfarbe Rahmen: MDF, OSB, UV-Lack
35 x 35 x 4 cm
Edition 10, Jeweils rückseitig signiert und nummeriert

"Es wird gearbeitet oder gearbeitet." Mit dieser Beschreibung spielt David Möller auf die Dualität zweier Arbeitswelten an, die ihm notwendigerweise einen Lebensrhythmus vorgibt. In der einen geht er, mehr oder weniger regelmäßig, einer Erwerbsarbeit nach, um seinen Lebensunterhalt und sein Künstlerdasein zu finanzieren. Die "andere", damit meine ich die nicht automatisch mit wirtschaftlichem Erwerb verknüpfte Zeit verbringt er in seinem Atelier – ebenfalls: arbeitend. Die Koexistenz dieser zwei Arbeitswelten, die Ausstellungsumbauten für Museen und Häuser der zeitgenössischen Kunst, sowie die Arbeit als Bildender Künstler im eigenen Studio, spiegeln sich in der neuen Edition Work / work wieder.

Denn die quadratische kleinformatige Arbeit vereint die Arbeitsmaterialien aus beiden Bereichen: OSB, MDF, Maler-Abdeckvlies aus dem handwerklichen Kontext und Baumwolle, Bleistift, Fixativ, Gesso, Holzkohle, Keilrahmen, Ölfarbe aus dem künstlerischen.

[...] Imaginärer Ausgangspunkt für dieses Motiv ist ein quadratisches Bild mit einer zentrierten quadratischen Fläche, die durch eine schwarze Linie eingefasst ist. Zwischen diesem Rahmen und den Seiten des Bildes verläuft ein Rand – "es könnte die Illustration von einem gerahmten Bild sein."

[...] Dieses (Vlies) hat er zugeschnitten und auf der Leinwand mittig fixiert. Und so blickt man auf einen industriell produzierten Baumwollfaden-Gestus, der an das Action Painting der 1950er Jahre erinnert; ein wahrhaftiger "Baustellen-Pollock".

[...] Die quadratische Fläche ist aus dem Zentrum des Bildes leicht nach unten verschoben, so dass ein Teil von ihr unter dem schwarzen Rahmen hindurchgerutscht zu sein scheint. Dieser Abschnitt liegt unter dem Rahmen, wie der Schattenwurf, den Malereien in Ausstellungen bei Lichteinstrahlung von oben erhalten. Möller hat "im verrutschten Bereich" die einseitige Folierung entfernt, so dass sich von dort die bunten und grauen Fasern des Vlieses in ihrer Dreidimensionalität dem Raum entgegen strecken. Der Rest des sich "im Rahmen befindlichen" Vlieses verbleibt unter der Folie wie unter Glas. Durch die Verschiebung des Quadrats offenbart sich im oberen Teil nun eine spaltartige Öffnung, die den Blick auf die ungrundierte Leinwand freigibt.



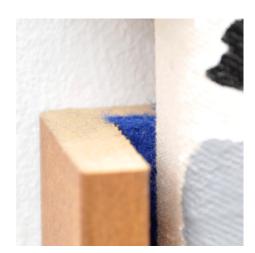
Work / work, 2023 Details







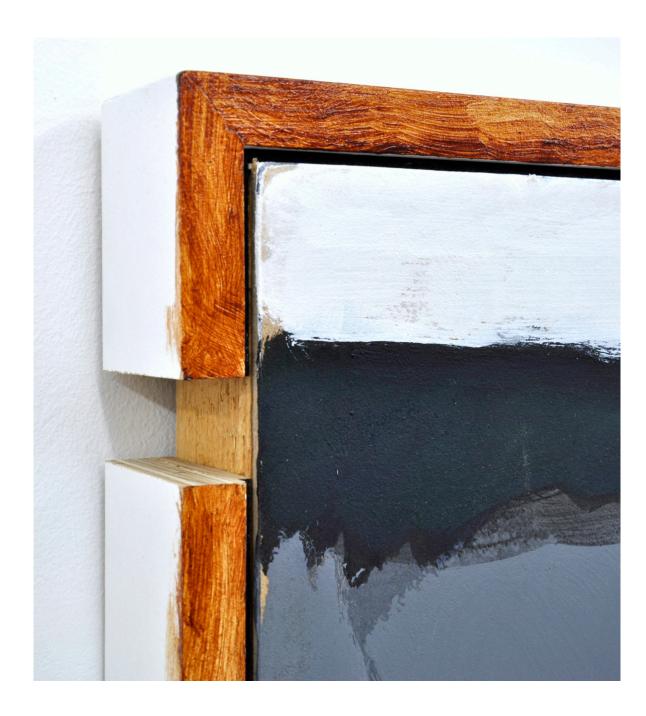
Ohne Titel, 2023-24 Acryl, Baumwolle, Gesso, MDF 29,4 x 27,4 cm





Ohne Titel, 2018 Acryl, Holz, Lack, MDF, Öl 147 x 144,5 x 5,5 cm Ausstellungsansicht *Antenna balanced*, Haus 1, Berlin, 2018

Hocker (Dekonstruierter Sockel), 2018 Kissen, Lack, MDF 52 x 35 x 35 cm



David Möller lotet in seinen Arbeiten Grenzzustände von Objekten aus. Die Arbeit Ohne Titel (2018) begegnet dem Betrachter zunächst als Malerei. Eine monochrome Graufläche, die vage Spuren des Pinselstrichs erkennen lässt, kämpft mit seinem Farbvolumen und bricht den Schattenfugenrahmen und somit das dogmatische Quadrat der monochromen Malerei seit Malevitsch auf - befreit sich von der bloßen Funktion als Bildträger und beansprucht die Objekthaftigkeit einer Wandskulptur. Der aufgebrochene Teil der Farbfläche trennt sich unter dem Sog der Öffnung nach oben in die Basisfarben der grauen Fläche: in Schwarz und Weiß. Das Monochrome bricht auf in den abstrakten Bildraum und lässt Assoziationen zur Kunstgeschichte und den Nachkriegs-Malereipionieren zu. Horizontlinie, Wolkendecke und Landschaft kommen einem ebenso in den Sinn wie die Bedeutung der Sichtbarkeit von Farbtrennung, Pinselführung und Auftrag in der Malerei. Die Illusion des Tafelbildes wird vollends irritiert sobald man die Seitenansicht auf die Malerei wahrnimmt. Weiß und ohne Farbe gibt sich die Tiefe des Objekts zu erkennen. Der aufgetrennte Rahmen ist nun mehr bloßes Material als einfassende Hervorhebung. Möller fragt mit dieser Intervention am klassischen gerahmten Tafelbild erneut nach der Frage der Malerei ob sie bloßes Bild auf einem Bildträger ist oder eine dreidimensionalen Präsenz als Objekt im (Volumen-)Raum beanspruchen darf.

Chris Lünsmann, 2018

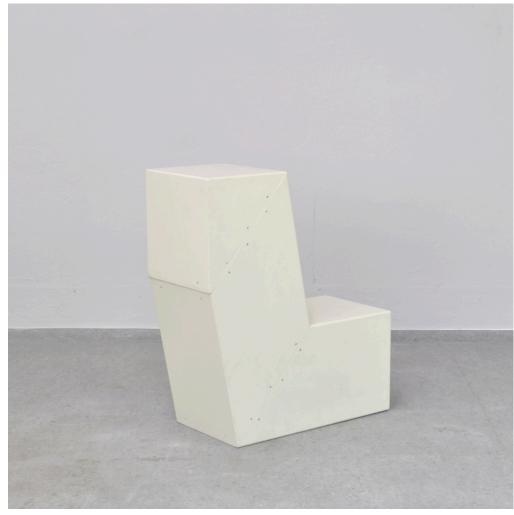


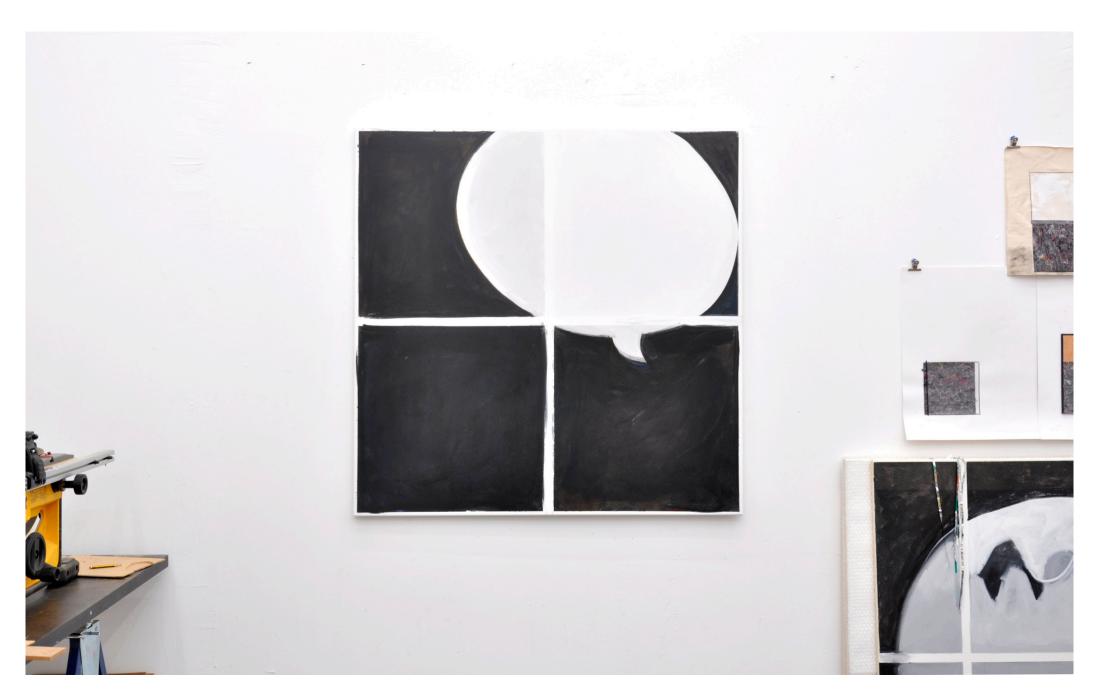
Sitzmöbel (Dekonstruierter Sockel), 2018 Lack, Multiplex 73 x 65 x 30 cm Ausstellungsansicht *Antenna balanced*, Haus 1, Berlin, 2018

Hocker (Dekonstruierter Sockel), 2018 Kissenm Lack, MDF 52 x 35 x 35 cm

Anlehnmöbel, 2018 Lack, Sperrholz 57 x 18 x 11 cm







Ohne Titel, 2023 Acryl, Baumwolle, Marker 110 x 110 cm Atelieransicht







WOW, GRAU MIT BLAU, 2022 Acryl, Baumwolle, Karton 35,3 x 35,6 cm





QGR 13 (Schattenspenderfuge), 2022 Holz, Lack 24 x 24 x 5 cm



QGR 10, 2022 Holz, Lack 24 x 24 x 6 cm





Die 16-teilige Arbeit *Horizont* schuf David Möller Anfang des Jahres (2020) in Vorbereitung auf diese Ausstellung (Neu zentrieren, Skulptur-galerie, Osnabrück). Darum entspricht die Breite des Gesamtbildes in Zentimetern der Anzahl der Tage, die das Jahr 2020 bis zur Eröffnung am 4. September hat: 248.

[...] Die scheinbar grau-monochrome Fläche besteht aus einem angemischten farbigen Grau aus Rot, Gelb, Blau und Weiß, so dass dieses Grau auf der Breite der Leinwand subtil in seinen farbigen Nuancen changiert und sich jeder Abschnitt farblich etwas von den anderen unterscheidet. Jedes Teilstück legt seine Bestandteile offen, man sieht von der Seite die Konstruktion von *Horizont* – damit verweist es nicht nur auf seine Bildfläche, sondern auf die Objekthaftigkeit des Bildträgers an sich.

Daniela Ihrig, 2020

Die Bestandteile 02-15 können einzeln erworben werden. Die beiden als Klammern fungierenden äußeren Stücke 01 und 16 bleiben in meinem Besitz.

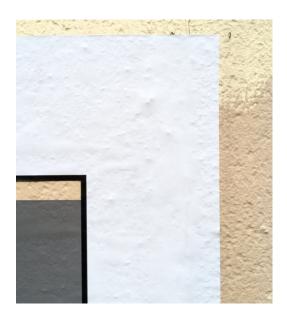
In einer Ausstellungssituation markieren Leerstellen bereits verkaufte Exemplare, die an verschiedenen Orten ihren neuen Platz gefunden haben und die Arbeit damit räumlich erweitern.

Acryl, Binder, Baumwolle, Grundierweiß, Holz, Lack, MDF, Multiplex, Schrauben, Tackernadeln 15,7 x 15,7 cm

↑ --- Atelieransicht



QGR 8 (PLAKAT), 2022 Digitaldruck auf Affichenpapier DIN A Format (Größe variabel) Ausstellungsansichten, urban_in_out_put, Düsseldorf, 2022



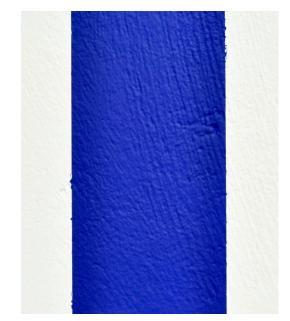






BRISE handelt von Öffnung und Veränderung, vagen Erwartungen und konkreten Versuchen. Mit einer blauen vertikalen Linie scheint Möller malerisch die Fläche der Nische oberhalb des Heizkörpers, die an ein geschlossenes Fenster denken lässt, um einen Spalt zu öffnen. Imaginär entsteht eine laue Brise durch den so angedeuteten Durchzug mit der gegenüberliegenden Eingangstür von IN THE RACK ROOM: Ein Moment der Veränderung.

Daniela Ihrig, 2021



Brise, 2021Blaue Wandfarbe, geöffnete Tür
Ansicht Einzelausstellung *Brise*, Lage Egal [IN THE RACK ROOM], Berlin, 2021



Ohne Titel, 2017 Acryl, Lasur, MDF, Holz 33,3 x 30,8 cm



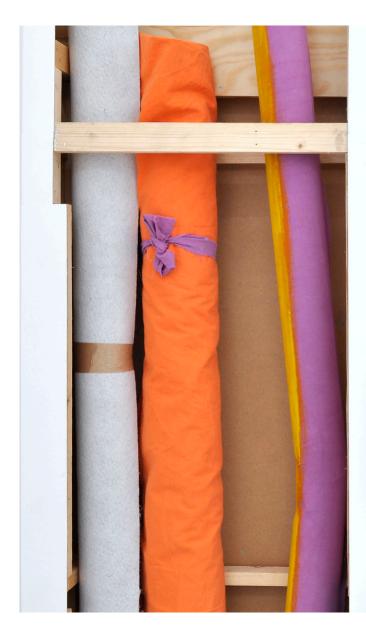


Fragment, 2017 Lack, Acryl, Lasur, MDF, Holz 14,5 x 14,5 x 3,5 cm





Studio (Zustand 2), 2018Acryl, Baumwollstoff, Foto, Holz, Lack, Lasur, MDF, Modelle 335 x 142 x 78 cm
Ausstellungsansicht *Arbeit*, 2018, Hilbertraum, Berlin





Studio (Zustand 2) ist die zweite von 3 bislang realisierten Varianten dieser Arbeit. Ihre Provenienz und die daraus entstandene Weiterentwicklung sind auf ihr ablesbar. Als ursprünglicher Bestandteil einer Installation im Atelier kann man ortsspezifische Gegebenheiten erkennen: Die Höhe der Ateliertür lässt sich im seitlichen rechtwinkligen Ausschnitt des Objektes nachvollziehen und die Kabelführungsborte des Studios findet ihre Fortsetzung als plastisch ausgearbeiteter Fries. Für die Ausstellung im Hilbertraum wurde die hier sichtbare Seite formuliert und das Objekt aufgesockelt als singuläre Skulptur präsentiert.



Ausstellungsansicht *Kunst in der Region*, 2017; Kunsthaus Kloster Gravenhorst 6 Skulpturen, Teppich



Kein Stuhl 1, 2016 Acryl, Schrauben, MDF, Holz 81 x 43,5 x 39 cm





Kein Stuhl 2, 2016 Acryl, Holz, MDF, Schrauben 54 x 27 x 25,5 cm

Kein Stuhl 3 (Offline), 2016 Acryl, Holz, Lack, Schrauben 42 x 22 x 20 cm





Stufen 1, 2016 Sperrholz 109 x 58 x 33 cm

Stufen 2, 2016 Sperrholz 50 x 50 x 16 cm







Umbruch, 2014-2016 Acryl, Lack, MDF 51 x 33 x 14 cm



Ohne Titel, 2014
Acryl, Spanplatte, 280 x 160 x 160 cm
Ausstellungsansichten *P/ART*, 2014; Phoenix-Hallen, Hamburg-Harburg